

Erfcheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Das Schlusergebnis der Novemberwahlen

Auch der neue Reichstag wird nicht arbeitsfähig sein - Deutschnationale, Volkspartei und Kommunisten im Vormarsch - Nationalsozialisten und Sozialdemokraten hatten Verluste

Das amtliche Ergebnis

— Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtber.) Heute früh um 3 Uhr wurde amtlichseits folgende Berechnung des Wahlergebnisses ausgegeben: Zahl der gültigen Stimmen 35 379 011. Wahlbeteiligung 79,3 v. H. Es entfallen auf:

NSDAP	11 705 256	St.	= 195 (230)	Sitze
Sozialdemokraten	7 231 404		= 121 (133)	
Kommunisten	5 970 833		= 100 (89)	
Zentrum	4 228 322		= 69 (75)	
Deutschnationale				
mit Splitttergruppen	3 061 626		= 51 (38)	
Bayerische Volkspartei	1 081 595		= 19 (22)	
Deutsche Volkspartei	659 703		= 11 (7)	
Staatspartei	337 871		= 2 (4)	
Christl. Soz. Volksdienst	412 523		= 5 (4)	
Hannoveraner	63 999		= 1 (—)	
Wirtschaftspartei	110 117		= 2 (2)	
Deutscher Bauernbund	148 982		= 3 (2)	
Landvolk	46 486		= 0 (—)	
Volkrechtspartei	46 068		= 0 (—)	
Soz. Arbeiter-Partei	40 036		= 0 (—)	
Württ. Bauernbund	105 188		= 2 (2)	
Nationale Minderheiten	34 510		= 0 (—)	
Thüringer Landbund	60 065		= 1 (—)	
Soz.-Rep. Partei	8 498		= 0 (—)	

Eine Koalition, die eine Arbeitsmehrheit darstellt, wird im neuen Reichstag noch viel schwieriger zu bilden sein als in dem vom Juli, und damit wird die Stellung der Regierung als „autoritäre Staatsführung“ gestärkt. Mehrheiten für ein Misstrauensvotum können sich unschwer zusammenfinden, aber eine Mehrheit, die Anspruch auf Übernahme der Regierungsgeschäfte erheben kann, läßt sich wohl kaum konstruieren. Da von den großen Parteien die Nationalsozialisten relativ am schwersten durch den Rückgang betroffen sind — der übrigens zum Teil auch auf das Konto der geringeren Wahlbeteiligung zu setzen ist — werden sie den Anspruch auf alleinige Übernahme der Macht mit Erfolg nicht mehr erheben können.

Ruhiger Verlauf der Wahlen

Die Wahlen zum Reichstag sind nach den bisher vorliegenden Nachrichten im ganzen Reich ordnungsgemäß ver-

laufen. In einigen Großstädten kam es zu den üblichen Wahlkämpfen, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. Todesopfer sind jedoch nirgends zu verzeichnen.

Ueberraschend starke Wahlbeteiligung in den Städten

Von Wahlmüdigkeit war bei den gestrigen Wahlen im Reich wenig zu merken. So wird aus Hamburg eine Wahlbeteiligung von 75—80 Proz. gemeldet. In Köln dürfte ungefähr der gleiche Hundertsatz wie bei der letzten Wahl erreicht sein. Auch Düsseldorf meldet etwa die gleiche Wahlbeteiligungsziffer wie bei der letzten Reichstagswahl. In Leipzig war die Wahlbeteiligung außerordentlich rege. Zum Teil sind in den verschiedenen Wahllokalen fast 100 Proz. der Stimmen abgegeben worden. In Chemnitz dagegen haben nur etwa 75 Proz. gewählt. Stark war die Wahlbeteiligung auch in Süddeutschland. So haben sich beispielsweise in München vielleicht noch mehr Wahlberechtigte beteiligt als bei der letzten Wahl. Auch in Thüringen dürfte die Wahlbeteiligung in den meisten Orten um etwa 80 Proz. liegen. Aus Karlsruhe, Mannheim und Frankfurt a. M. liegen Wahlbeteiligungsziffern vor, die zwischen 70—80 Proz. schwanken. In Oberschlesien betrug die Wahlbeteiligung 73—80 Proz., während in Stettin sich etwa 78 Proz. beteiligt haben dürften. Aus Breslau wird eine Wahlbeteiligung von 80 Pr. gemeldet. Weit geringer wie in den Städten war die Wahlbeteiligung auf dem Lande. Aus diesem Grunde werden voraussichtlich auch nur 582 Abgeordnete in den neuen Reichstag einziehen. Der alte Reichstag zählte bekanntlich 607 Abg.

Kommunistischer Geheimsender

Am Sonntag vormittag wurde im Süden Berlins erneut der anscheinend kommunistische Geheimsender gehört, der Schallplatten und Wahlvorträge sandte. Nach einer Rede über das Thema „Gott und die Religion“ und „Was wollen wir Gottlosen“ meldete sich der Sprecher mit den Worten: „Achtung, wir beenden unsere antireligiöse Uebertragung. Sie hören jetzt die Internationale“. Der Uebertragung von einer Schallplatte folgte eine Ansprache zur Reichstagswahl, in der sich der Redner mit scharfen Worten gegen die Sozialdemokratie wandte und verschiedentlich auch den Reichspräsidenten von Hindenburg angriff. Die Lautstärke des Senders war ziemlich groß, sämtliche Darbietungen waren klar verständlich.

Das Gesamtwahlergebnis aus Württemberg

Wahlmüdigkeit im ganzen Lande — Nationalsozialisten und Sozialdemokraten schneiden schlecht ab

Stimmberechtigte 1 815 588, Stimmscheine 28 476, abgegebene Stimmen 1 321 587, ungültige Stimmen 7896, gültige Stimmen 1 313 751.

Nationalsozialisten	344 595	Stimmen	5	Sitze (Juli 7)
Sozialdemokraten	200 096		3	(Juli 4)
Kommunisten	190 718		3	(Juli 2)
Zentrum	268 658		4	(Juli 5)
Deutschnationale	60 739		1	(Juli 1)
Volkspartei	19 468		—	(Juli —)
Deutsche Demokraten	39 308		1*	(Juli 1)
Volksdienst	55 829		1*	(Juli 2*)
Wirtschaftspartei	1 293		—	(Juli —)
Bauernbund	105 175		2*	(Juli 2*)
Volkrecht-Partei	7 329		—	(Juli 1*)

Die neugewählten württembergischen Reichstagsabgeordneten

Nach dem württ. Wahlergebnis (ohne die badischen Reststimmen) sind als gewählt zu betrachten: Nationalsozialisten 5 Abgeordnete (bisher 7): Dreher, Grund, v. Jagow, Kiehn, Stähle. Sozialdemokraten 3 Abgeordnete (bisher 5): Rothmann, Dr. Schumacher, Ulrich; Kommunisten 3 Abgeordnete (bisher 2): Klara Zeifin, Buchmann, Uhrig; Zentrum 4 Abgeordnete (bisher 5): Staatspräsident Dr. Bolz, Farny, Johannes Groß, Wiedemeier; Deutschnationale 1 (bisher 1): Dr. Wider; Bauernbund 1 (bisher 2): Haag. Auf Grund der Reststimmen werden mit Hilfe von Baden auch der Christliche Volksdienst 1 Sitz erhalten (Simpfendorfer), ebenso, wenn auch nur knapp, die Demokraten (Wirtschaftsminister Dr. Maier). Auf der Reichsliste wird dem Bauernbund noch ein zweiter Sitz (Frhr. v. Stauffenberg) zufallen. Unter den Nicht-mehr-Gewählten befinden sich von den Nationalsozia-

listen Zeller und Malzer, vom Zentrum Handwerkskammerpräsident Ott-Sigmaringen.

Das Hauptmerkmal der gestrigen Wahl ist in erster Linie die ganz erheblich geringere Wahlbeteiligung, an der hauptsächlich die ländlichen Kreise und auffallenderweise besonders stark die ausgesprochenen Zentrumskreise beteiligt sind. Diese geringe Wahlbeteiligung erklärt sich aus der durch die Häufung der Wahlen verursachte Wahlmüdigkeit. Immerhin ist es bemerkenswert, daß diese Wahlmüdigkeit in den größeren Städten weniger stark in Erscheinung getreten ist und daß vor allem die Stadt Stuttgart mit 83,2 Proz. Wahlbeteiligung wesentlich besser abgestimmt hat als bei der letzten Wahl. Ganz besonders schlecht abgestimmt haben die Oberämter Freudenstadt mit 63 Proz. und Neuenbürg mit 57 Proz. Das zweite Hauptmerkmal der Wahl ist die Umsichtung der Parteien, die Aenderung ihrer Stärkeverhältnisse, die sich am deutlichsten aus dem prozentualen Anteil der einzelnen Partei an der Gesamtstimmzahl gegenüber ihrem Anteil bei der letzten Reichstagswahl ergibt. Es entfielen diesmal auf die Nationalsozialisten 20,2 (bei der letzten Wahl 30,3) Proz., auf die Sozialdemokraten 15,2 (17,6), auf die Kommunisten 14,6 (11,1), auf das Zentrum 20,5 (21,8), auf die Deutschnationalen 5,3 (3,8), auf die Deutsche Volkspartei 1,5 (0,9), auf die Demokraten 3 (2,4), auf den Christl. Volksdienst 4,2 (3,5), auf den Bauernbund 8 (6,9), auf die Volkrechtspartei 0,5 (0,6) und auf die sonstigen Parteien 1 (1,1) Proz. Hieraus ergibt sich folgendes:

Die Nationalsozialisten sind zwar die stärkste Partei des Landes geblieben, aber sie haben die stärksten Verluste in dieser Wahl erlitten und es zeigt sich, daß die nationalsozialistische Bewegung im Abflauen begriffen ist. Besonders auffallend sind ihre Stimmverluste in den Oberämtern Hall, Gerabronn, Besigheim, Badnana, Waiblingen,

Tages-Spiegel

Die gestrigen Reichstagswahlen haben die Stellung der Reichsregierung gefestigt, da wiederum keine arbeitsfähige Mehrheit innerhalb des Reichstags zustandekommen ist.

Der Reichslandbund hat dem Kabinett v. Papen wegen seiner zögernden Haltung in der Kontingenzierungsfrage eine Abgabe erteilt.

Der Berliner Verkehrsstreik läuft langsam ab. Die Verkehrsgesellschaft hat 1000 Angestellte gekündigt. Die Kommunisten wollen den wilden Streik fortführen.

Infolge der verschärften Wajasschwierigkeiten, insbesondere im Auslande, sieht sich die Hochseefischerei gezwungen, zum 7. November 40 Prozent der in der Frischfischfangfahrt beschäftigten Dampfer stillzulegen.

Im Allensteiner Bombenattäterprozess beantragte der Staatsanwalt gegen 9 Nationalsozialisten Strafen von 5—10 Jahren Zuchthaus.

Geislingen, Stuttgart-Umt, Dehringen, Leonberg, Ludwigsburg, Ulm, Heilbronn und Stuttgart. In letzterem beträgt der Stimmverlust allein 6 631 St. trotz der stärkeren Wahlbeteiligung. Was die Nationalsozialisten verloren haben, ist teils dem Bauernbund, teils den Deutschnationalen, mitunter wohl aber auch den Kommunisten zugefallen.

Die Sozialdemokraten haben schlecht abgeschnitten. Ihre Verluste sind vorwiegend den Kommunisten zugute gekommen. Die Sozialdemokratie ist die drittstärkste Partei im Lande und die Kommunisten sind ihr in der Stimmzahl — die Differenz beträgt nur etwas über 9000 — sehr nahe gerückt. Besonders große Verluste haben die Sozialdemokraten in Balingen, Waiblingen, Stuttgart-Umt, Nalen, Leonberg, Reutlingen, Tübingen, Göppingen, Ulm, Gfilingen, Heilbronn, Tuttlingen und Stuttgart erlitten. In letzterem haben sie nicht weniger als 9467 St. eingebüßt, während die Kommunisten gleichzeitig 10 736 St. gewonnen haben.

Die Kommunisten sind die viertstärkste Partei. Zweifellos können sie auf diese Wahl, die ihnen einen erheblichen Erfolg gebracht hat, mit großer Befriedigung zurückblicken.

Das Zentrum ist die zweitstärkste Partei des Landes geblieben, hat aber hauptsächlich wegen der in seinen Kreisen ungenügenden Wahlbeteiligung nicht so abgeschnitten, wie man es sonst von dieser Partei gewöhnt ist. Man kann geradezu sagen, sie ist von einem erheblichen Teil ihrer Anhänger im Stich gelassen worden.

Die Deutschnationale Volkspartei kann mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden sein. Sie hat wohl Stimmen zurückgewonnen, die ihr früher durch die NSDAP abgenommen worden waren. Auch die Deutsche Volkspartei ist wieder im Aufstieg begriffen, aber mit ihren nicht ganz 20 000 St. nach wie vor ohne Bedeutung. Die Deutsch-Demokratische Partei hat einen Achtungserfolg erzielt, den sie hauptsächlich dem Wirtschaftsminister Dr. Maier zu verdanken hat. Der Christliche Volksdienst hat sich nicht nur gehalten, sondern seine Position verstärkt.

Der Bauernbund kann nach dieser Wahl erleichtert aufatmen. Tausende von Nationalsozialisten sind zu ihm zurückgekehrt und er geht wesentlich gestärkt aus dieser Wahl hervor. Die Volkrechtspartei hat keine Bedeutung mehr, noch viel weniger die Wirtschaftspartei. Die übrigen Splittterparteien sind bei dieser Wahl hoffentlich zum letzten Mal in Erscheinung getreten. Von ihnen haben erhalten der Radikale Mittelstand 2528, die Erwerbslosenfront 2634, die Deutsche Bauernpartei 1771, die Hörsing-Bewegung für Arbeitsbeschaffung 263, die Sozialist. Arbeiterpartei Deutschlands 738, die Freiwirtschaftl. Partei 762, die Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 161, die Deutsche Reformpartei 95, die Kleinrentner usw. 697, der enteignete Mittelstand 137, die Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden 1037 Stimmen.

Aus den Reichs-Wahlkreisen

1. Ostpreußen
Reichstag 31. Juli: NS 536 278, Soz. 223 988, K 147 393, Z 88 069, DR 107 998, B 9519, St 6399, C 12 422, W 1614, R 950.
Gültige Stimmen 1 065 213; NS 422 494, Soz. 211 368, K 148 026, Z 79 810, DR 153 263, B 14 897, St 5918, C 15 243, W 1248.
6. Pommern
Reichstagswahl 31. Juli: NS 511 558, Soz. 223 612, K 114 613, Z 15 790, DR 168 244, B 9364, St 8256, C 6437, W 3087, R 983.

* Ein Mandat durch Listenverbindung.

NS 424 816, Soz. 195 105, R 119 116, Z 12 052, DR 208 656, W 10 779, St 5658, C 7014, W 2560, L 910, sonstige und ungültige 10 267.

9. Oppeln

Reichstag 31. Juli: NS 204 091, Soz. 60 519, R 118 342, Z 241 730, DR 48 817, W 1976, C 1217, C 1503, W 2300, L 942. Gült. St.: 665 758; NS 178 312, Soz. 60 737, R 112 345, Z 238 605, DR 53 442, W 2818, St 1219, C 9077, W 1288, L 798, sonst. u. ungült. 12 579.

10. Magdeburg

Reichstag 31. Juli: NS 447 257, Soz. 330 121, R 112 752, Z 20 835, DR 76 208, W 12 727, St 10 924, C 2713, W 2631, L 427.

Gült. St.: 983 370; NS 383 560, Soz. 805 16, R 130 534, Z 18 461, DR 104 143, W 20 448, St 7679, C 3155, W 1596, L 761, sonst. u. ungült. 7907.

12. Thüringen

Reichstag 31. Juli: NS 583 592, Soz. 297 873, R 225 523, Z 62 363, DR 63 698, W 21 952, St 13 074, C 6619, W 8650, L 54 893.

Gült. St.: 1 273 778; NS 472 821, Soz. 275 215, R 248 119, Z 56 121, DR 91 900, W 35 226, St 9878, C 661, W 4058, Thür. L. 60 065, sonst. u. ungült. 746.

13. Schleswig-Holstein

Reichstag 31. Juli: NS 506 117, Soz. 259 634, R 106 058, Z 12 277, DR 64 767, W 14 031, St 14 026, C 6846, W 1734, L 412.

NS 432 056, Soz. 233 466, R 125 286, Z 9605, DR 96 944, W 20 291, St 11 449, C 7820, W 1439.

15. Ost-Hannover

Reichstag 31. Juli: NS 307 030, Soz. 151 611, R 50 446, Z 8783, DR 52 199, W 8260, St 6199, C 4303, W 2, L 713.

NS 251 391, Soz. 136 950, R 60 794, Z 7816, DR 70 765, W 12 316, St 328, W 630, L 1449, sonst. u. ung. 3453.

18. Westfalen-Süd

Reichstag 31. Juli: NS 404 850, Soz. 278 883, R 306 687, Z 351 986, DR 70 090, W 14976, St 8395, C 34697, W 4690, L 1633.

Gült. St.: 1 439 490; NS 357 486, Soz. 240 469, R 333 591, Z 332 005, DR 89 902, W 21 147, St 6456, C 40 776, W 2927, L 2223.

19. Hessen-Raffon

Reichstag 31. Juli: NS 645 394, Soz. 330 853, R 155 033, Z 222 530, DR 59 171, W 23 573, St 10 287, C 18 489, W 4818, L 4105.

Gült. St.: 1 447 325; NS 596 285, Soz. 291 839, R 194 216, Z 302 753, DR 72 266, W 42 385, St 12 807, C 21 522, W 2623, L 4109, sonst. u. ungült. 5520.

20. Rhein-Magen

Reichstag 31. Juli: NS 249 086, Soz. 180 109, R 216 382, Z 500 375, DR 45 835, W 15 411, St. 3775, C 4437, W 9805.

Gültige Stimmen 1 144 008, NS 198 878, Soz. 167 899, R 220 911, Z 449 259, DR 59 815, W 26 041, St. 3596, C 5134, W 4592, L 2568, sonstige und ungültige 5984.

21. Koblenz-Trier

Reichstag 31. Juli: NS 198 718, Soz. 60 369, R 50 348, Z 317 970, DR 32 156, W 8032, St. 1407, C 2295, W 2592, L 2210.

Wahlbeteiligung 77 Prozent, gültige 396 509, NS 186 116, Soz. 60 837, R 60 979, Z 291 516, DR 37 476, W 11 418, St. 1449, C 2809, W 1306.

22. Düsseldorf-Ost

Reichstag 31. Juli: NS 309 749, Soz. 154 810, R 332 606, Z 260 736, DR 61 938, W 14 693, St. 3781, C 17 002, W 8313.

Gültige Stimmen 1 204 303, NS 324 565, Soz. 138 986, R 340 908, Z 246 684, DR 85 957, W 23 948, St. 3461, C 19 370, W 5237.

23. Düsseldorf-West

Reichstag 31. Juli: NS 284 206, Soz. 103 797, R 207 898, Z 357 871, DR 61 871, W 10 307, St. 2233, C 8307, W 3376.

Gültige Stimmen 1 008 624, NS 244 270, Soz. 96 061, R 227 620, Z 331 394, DR 70 279, W 15 518, St. 1867, C 8548, W 1778, L 1007, sonstige und ungültige 10 798.

24. Oberbayern-Schwaben

Reichstag 31. Juli: NS 335 771, Soz. 218 578, R 125 879, W 521 752, DR 49 325, W 15 141, St. 7303, C 7536, W 6907.

Gültige Stimmen 1 304 833, NS 321 273, Soz. 194 523, R 152 620, Z 56 955, DR 3241, W 37 310, W 9945, St. 3328, C 6547, W 4690, DR 83 991, W 670, St 228, St 890, Kleinrentner 1144, Enteign. Mittelf. 223, Handwerker 606.

27. Pfalz

Reichstag 31. Juli: NS 241 257, Soz. 97 036, R 58 986, Z 3 und W 131 285, DR 5941, W 7771, St. 2421, C 3656, W 1668, L 546.

Wahlbeteiligung 86 Prozent, gültige Stimmen 536 140, NS 228 128, Soz. 86 547, R 69 111, Z 120 873, DR 9527, W 11 178, St. 3095, C 4444, W 996, L 697, sonstige und ungültige 697 Stimmen.

29. Leipzig

Reichstag 31. Juli: NS 300 424, Soz. 275 900, R 156 041, Z 9399, DR 37 173, W 18 416, St. 14 427, C 6114, W 6433, L 890.

Abgegebene Stimmen 876 480 (841 812), NS 262 710, Soz. 273 342, R 195 877, Z 3896, DR 60 837, W 28 131, St. 11 040, C 7532, W 8249, L 632, sonstige 3612.

33. Hessen-Darmstadt

Reichstag 31. Juli: NS 394 736, Soz. 221 720, R 88 183, Z 125 667, DR 15 715, W 12 743, St. 4340, C 7621, W 2038.

Gültige Stimmen 8 190 411, NS 329 521, Soz. 190 307, R 112 326, Z 114 306, DR 24 727, W 24 162, St. 6091, C 9989, W 712, L 2174.

34. Hamburg

Reichstag 31. Juli: NS 254 983, Soz. 239 423, R 133 713, Z 15 254, DR 39 651, W 14 833, St. 45 703, C 6585, W 3258.

NS 206 705, Soz. 218 053, R 166 650, Z 13 303, DR 70 914, W 25 167, St. 40 944, C 7176, W 1987, sonstige und ungültige 9906 Stimmen.

35. Mecklenburg

Reichstag 31. Juli: NS 243 749, Soz. 170 411, R 51 049, Z 6303, DR 51 931, W 9096, St. 4890, C 2736, W 1573, L 361.

Gültige Stimmen 497 157, NS 133 999, Soz. 151 616, R 57 221, Z 4672, DR 76 094, W 11 752, St. 3585, C 3113, W 945, L 813.

Wahlergebnisse aus württembergischen Oberamtsbezirken

Stuttgart-Stadt: NS 53 577, Soz. 52 399, R 47 654, Z 21 510, DR 24 314, W 3715, Dem. 9716, C 9876, W 1482.
Stuttgart-Amt: NS 8819, Soz. 8326, R 9567, Z 915, DR 1637, W 367, Dem. 1382, C 2330, W 1887.
Ehlingen: NS 9694, Soz. 9532, R 8075, Z 2670, DR 1791, W 1151, Dem. 879, C 2155, W 1526.
Badnang: NS 4757, Soz. 1084, R 2250, Z 247, DR 867, W 140, Dem. 238, C 549, W 2025.
Höfingen: NS 4679, Soz. 2012, R 3330, Z 339, DR 738, W 252, Dem. 507, C 832, W 1804.
Leonberg: NS 5372, Soz. 2417, R 3262, Z 348, DR 727, W 171, Dem. 215, C 1061, W 2438.
Herrenberg: NS 4372, Soz. 335, R 1195, Z 607, DR 340, W 106, Dem. 170, C 520, W 3313.
Ragatz: NS 4066, Soz. 746, R 1182, Z 435, DR 727, W 103, Dem. 204, C 604, W 1760.
Heinrichsburg: NS 5867, Soz. 2339, R 2771, Z 284, DR 954, W 303, Dem. 255, C 660, W 133.
Freudenstadt: NS 5297, Soz. 2805, R 2095, Z 375, DR 772, W 260, Dem. 492, C 72, W 1384.
Heinrichen: NS 7911, Soz. 7833, R 5147, Z 1449, DR 1730, W 631, Dem. 1493, C 3527, W 1302.
Ehlingen: NS 6841, Soz. 4049, R 3436, Z 1553, DR 2189, W 871, Dem. 633, C 2275, W 1398.
Rottenburg: NS 2457, Soz. 710, R 2390, Z 4556, DR 197, W 55, Dem. 88, C 577, W 576.
Gorb: NS 2065, Soz. 455, R 633, Z 4744, DR 103, W 27, Dem. 172, C 103, W 620.
Sulz: NS 2516, Soz. 545, R 805, Z 586, DR 268, W 36, Dem. 131, C 253, W 1881.
Oberndorf: NS 3851, Soz. 1877, R 2612, Z 6680, DR 212, W 149, Dem. 653, C 649, W 648.
Hottel: NS 5107, Soz. 3256, R 4048, Z 8204, DR 642, W 200, Dem. 1923, C 526, W 371.
Tutlingen: NS 5463, Soz. 4567, R 2265, Z 3441, DR 673, W 114, Dem. 1161, C 754, W 283.
Sigmaringen: NS 2585, Soz. 691, R 990, Z 10 994, DR 544, W 60, Dem. 60, C 99, W 342.

Endwigsburg: NS 7534, Soz. 6460, R 6725, Z 1339, DR 2470, W 839, Dem. 1101, C 1772, W 2600.
Balingen a. C.: NS 2152, Soz. 824, R 1198, Z 49, DR 306, W 63, Dem. 235, C 443, W 2608.
Marbach: NS 4415, Soz. 1752, R 2388, Z 148, DR 373, W 137, Dem. 198, C 455, W 1466.
Balingen: NS 4223, Soz. 3325, R 1856, Z 150, DR 404, W 167, Dem. 868, C 709, W 2794.
Brackenheim: NS 2646, Soz. 1906, R 808, Z 654, DR 173, W 76, Dem. 303, C 552, W 5, W 3137, W 16.
Heilbrunn: NS 9579, Soz. 18 994, R 7479, Z 3662, DR 2172, W 1008, Dem. 3001, C 2301, W 4778.
Redarftum: NS 3616, Soz. 2725, R 1518, Z 5822, DR 335, W 120, Dem. 348, C 464, W 1809.
Dehringen: NS 4974, Soz. 1134, R 876, Z 174, DR 646, W 117, Dem. 321, C 457, W 11, W 4684, W 27.
Künzelsau: NS 3552, Soz. 739, R 523, Z 4894, DR 276, W 132, Dem. 171, C 251, W 1667.
Mergentheim: NS 4578, Soz. 485, R 396, Z 4724, DR 412, W 91, Dem. 392, C 397, W 2349.
Gerabronn: NS 6217, Soz. 356, R 417, Z 255, DR 742, W 86, Dem. 166, C 238, W 3093.
Weilheim: NS 3181, Soz. 867, R 1430, Z 601, DR 284, W 65, Dem. 193, C 778, W 1264.
Nalen: NS 3594, Soz. 2933, R 2144, Z 7353, DR 664, W 204, Dem. 281, C 312, W 12, W 1125, W 77.
Heidenheim: NS 7791, Soz. 5160, R 3849, Z 1205, DR 920, W 123, Dem. 741, C 1576, W 2418.
Gmünd: NS 3240, Soz. 1272, R 8112, Z 10 865, DR 547, W 153, Dem. 345, C 839, W 609.
Göppingen: NS 7261, Soz. 6455, R 3476, Z 3595, DR 1118, W 743, Dem. 1497, C 2371, W 2415.
Ulm a. D.: NS 14 269, Soz. 5590, R 3237, Z 7519, DR 4295, W 421, Dem. 1065, C 1411, W 2879.
Leutkirch: NS 2922, Soz. 313, R 334, Z 3972, DR 131, W 33, Dem. 50, C 110, W 131.
Laupheim: NS 2352, Soz. 578, R 450, Z 3431, DR 222, W 24, Dem. 126, C 70, W 553.

Ausbaumöglichkeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes

Betrachtet man die landwirtschaftlichen Meliorationsarbeiten als ein Hauptbetätigungsgebiet für den freiwilligen Arbeitsdienst, so läßt sich die Möglichkeit der Anwendung des freiwilligen Arbeitsdienstes zahlenmäßig untersuchen. Nach einem Artikel von Baurat Dr. Pfeiffer sind in Württemberg 170 000 Hektar Acker und 80 000 Hektar Wiesen zu drainieren. Notwendig ist hierzu ein Arbeitsaufwand von 28 Millionen Arbeitstagen zu 8 Stunden. Rechnet man auf Arbeitstagerwerke zu 6 Stunden um, so ergeben sich 37 Millionen Arbeitstagerwerke. Die landw. Drainierarbeiten bieten also Arbeit für 370 000 Arbeitskräfte während 100 Arbeitstagen, also während 4 Monaten oder einen Winter hindurch. Beim freiwilligen Arbeitsdienst können etwa 50 Prozent unterstützte und 50 Prozent nicht unterstützte Arbeitslose Verwendung finden. Damit würden also zur Bewältigung der landw. Drainierarbeiten 185 000 Arbeitslose benötigt.

Eine neuere Statistik über die Zahl der für den freiwilligen Arbeitsdienst in Betracht kommenden unter 26 Jahre alten Arbeitslosen liegt nicht vor. Es kann nur aus der Arbeitslosenstatistik vom 15. März 1929 entnommen werden, daß damals bei rund 2 Millionen Erwerbslosen rund 540 000 ledige männliche Arbeitslose vorhanden waren und rund 60 000 verheiratete männliche Arbeitslose. Rechnet man diese Ziffer im gleichen Ausmaß um bei rund 5 Millionen Arbeitslosen, so ergeben sich für das Reich für 1932 = 1,35 Millionen ledige männliche Arbeitslose. Württemberg hat an der Arbeitslosigkeit des Reiches etwa ein Fünftelanteil (rund 100 000 von rund 5 Millionen), das ergibt für Württemberg 27 000 männliche ledige Arbeitslose unter 26 Jahren.

Wir benötigen also, um die Drainagen in einem Winter durchzuführen, 185 000 Arbeitslose und dazu eben so viele junge Landwirte. Es stehen aber nur 27 000 männliche Arbeitslose unter 26 Jahren zur Verfügung. Wir sehen daraus, daß die jungen männlichen Arbeitslosen ohne weiteres mit den landw. Meliorationsarbeiten voll beschäftigt werden könnten. Es würde 5-6 Winter nacheinander der Einsatz der gegenwärtigen Arbeitslosen notwendig, um die gesamten landw. Meliorationsarbeiten durchzuführen. Es ist daraus ersichtlich, daß praktisch sämtliche jungen Arbeitslosen im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes im nächsten Winter Beschäftigung finden könnten. Damit würde sich die Zahl der Arbeitslosen um etwa ein Drittel verringern.

Deutschlands Bodenschätze

Deutschland ringt schwer um seinen Bestand. Es hat mit politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen. Und doch ist es an sich ein Land voll weiterer Möglichkeiten. Das beweist schon die Fülle seiner Bodenschätze, über die jetzt in der vom Verein Deutscher Ingenieure in Verbindung mit anderen Verbänden herausgegebene Schriftenreihe „Forschung tut not“ berichtet wird. An erster Stelle unter unseren Bodenschätzen steht die Kohle. Deutschland zählt zu den kohlereichsten Ländern der Welt. Bis zu 1000 Meter, d. h. bis zur Zeuseufse, bis zu der beim heutigen Stande der Bergtechnik auch bei schlechter Marktlage die Bauwürdigkeitsgrenze reicht, kann der zu 90 v. H. aus Steinkohlen bestehende Gesamtkohlenvorrat Deutschlands (auf Steinkohlenwert umgerechnet) zu etwa 80 Milliarden Tonnen veranschlagt werden, von denen 55 bis 60 auf das Ruhrgebiet, etwa 4 auf Oberschlesien und 1,5 auf Niederschlesien entfallen. Vergleichsweise klein ist der Braun-

kohlenvorrat. Derselbe beziffert sich auf 22 (nach ihrem Steinkohlenwert etwa 6) Milliarden Tonnen, wovon 75 v. H. in Mitteldeutschland und am Rhein liegen. Deutschlands Kohlenreichum, der allerdings nur einem kleinen Bruchteil des bis heute bekannten Kohlenvorrats der Welt entspricht, gestattet uns eine Förderung von ungefähr 180 Millionen Jahrestonnen (Steinkohlenwert), die 12 bis 15 Prozent der Weltkohlenförderung ausmacht. Den Inhalt der deutschen Salzlagerstätten darf man auf einige Billionen Tonnen Steinsalz mit etlichen Milliarden Tonnen Kali abschätzen. Sie machen Deutschland zum Hauptträger der Weltversorgung mit Kali und Steinsalz, die aus unserer Jahresförderung von 8-10 Millionen Doppelzentner Kalisalz und einer Salzgewinnung von etwa 2 Millionen Jahrestonnen — davon zwei Drittel aus Bergwerken — bestritten wird. Der deutsche Eisenerzvorrat, der dem heimischen Bedarf längst nicht mehr genügt, wird heute auf 1,3 Milliarden Tonnen mit rund 500 Millionen Tonnen Eiseninhalt geschätzt. Viel geringer sind die übrigen Erzvorräte. Doch besitzt Deutschland immerhin genügend Bleierz, um unter Umständen zu der Weltversorgung mit Blei und Zink auch aus eigenem etwas beizutreten. In Kupfer ist Deutschlands Handelsbilanz stark passiv, da der heimische Erzvorrat gering, der Bedarf dagegen wegen unserer hochentwickelten Elektroindustrie sehr erheblich ist. Deutschlands natürlicher Erzvorrat ist nach dem Verlust des Elzas auf Mitteldeutschland beschränkt. Gleichwohl hat die neue Entwicklung des deutschen Erdbergbaues schlüssig bewiesen, was wissenschaftliche Forschung und bergmännischer Unternehmungsgeist vermögen. Es ist seit dem Kriege gelungen, die deutsche Erdbölgewinnung, die heute fast 200 000 Jahrestonnen ausmacht, selbst gegenüber dem Stande von 1913 zu vervielfachen, obgleich seitdem das Erdbölggebiet im Elzas uns verloren gegangen ist.

Ueber Vermögen und Einnahmen der Kirchen

In kirchenfeindlichen Blättern liest man immer wieder von den „Milliardenvermögen der Kirchen“. Demgegenüber weist die vom Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt herausgegebene „Evangelische Kirchenstatistik Deutschlands“ darauf hin, daß ein freies Kapitalvermögen, das nicht aus finanztechnischen Gründen als Betriebsfonds oder für bestimmte Zwecke, z. B. Pensions- und Hinterbliebenenversicherung, Stiftungen, Kirchen- und andere Bauprojekte, Lastenablösung u. ä. angesammelt werden muß, überhaupt nicht vorhanden ist. Ueber die Höhe der zweckbestimmten Kapitalien besteht keine umfassende Statistik. Daß diese kirchlichen Fonds ebenso wie die ähnlichen kommunalen durch die Inflation der Nachkriegszeit die größten Verluste erlitten haben, da die Gelder oft nicht einmal in Hypotheken, sondern in Staatspapieren angelegt waren, leuchtet ein. Auch die Einnahmen der Kirchen lassen sich nicht statistisch feststellen. Das liegt zunächst an der Mannigfaltigkeit der Klassen, in die kirchliche Einnahmen fließen. Selbst wenn hier die Werke freier Liebestätigkeit ausgeschaltet werden, bleibt noch eine große Mannigfaltigkeit bestehen. Dazu kommt noch ein Zweites. Eine Statistik, die sich als ihr Ziel setzen würde, eine Summe der kirchlichen Einnahmen einer Landeskirche zu errechnen, würde mit der steten Gefahr zu kämpfen haben, Beträge mehrfach zu zählen. Viele Gelder fließen von der Einzelgemeinde in die Verbände und von einem Verband zum andern, schließlich zur Kasse der Landeskirche, und können von dieser wieder u. U. in eine der früheren Klassen zurückfließen. Eine einfache Addition all dieser Einnahmen würde also ein falsches Bild ergeben.

Im
verfäh
Zwisch
dem C
sozial
dem A
hat sel
schen
menst
die in
mußen
sind 27
nalsfo
sich au
leistung
U
fende
zu unt
Hinder

Reu

Die
Antsd
L. Jan
einigung
ihre Ver
vertreter
L. Dege
waigen
beim La
süheriger
vorgefch
lenden

Aus
Der Ba
gehen de
abfab
subvent
kanntwe
Industri
Regierun
dadurch
Regierun
würtem
der Verb
präsident
gelegt, d
bergfische
Staatsfo
wirtschaft

Nach
Holzverk
wurden
Prozent,
grundpre
75-90 P
Für Bre
48-85 P

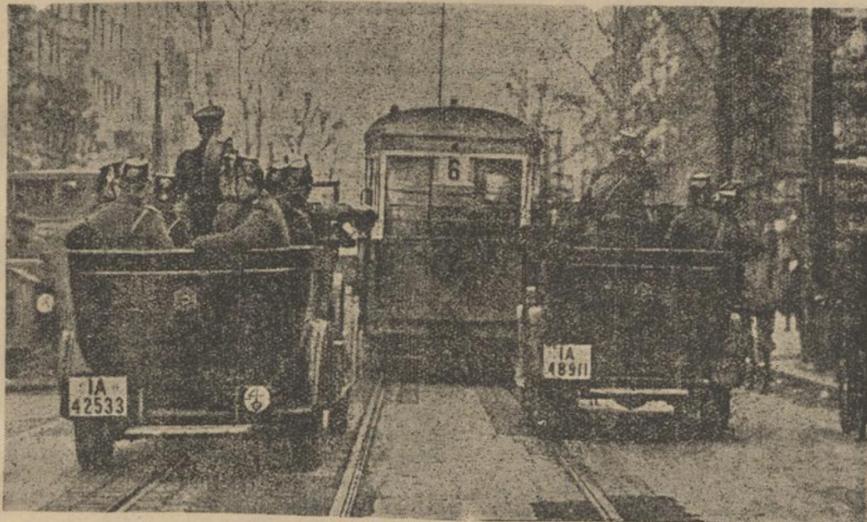
Nach
schen Re
lung vor
Ferde,
Schafe,
ner, jedoc
streckt, wi
raum 1. C
menen n
tungen) v
vorangega

Die

Der Berliner Verkehrstreik

Im Verlauf des Berliner Verkehrstreiks kam es an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt zu folgenschweren Zwischenfällen. Bei Zusammenstößen mit der Polizei vor dem Schöneberger Straßenbahnhof wurde ein nationalsozialistischer Demonstrant erschossen. Es handelt sich bei dem Toten um einen Bezirksollkommissar. Die Polizei hat festgestellt, daß er ein Mitglied der Nationalsozialistischen Partei war. Etwas später kam es zu neuen Zusammenstößen. Die Polizei verletzten zwei Nationalsozialisten, die in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht werden mußten. Einer von ihnen ist dort gestorben. Insgesamt sind 270 Personen, fast durchweg Kommunisten und Nationalsozialisten, festgenommen worden. Unter ihnen befinden sich auch ungefähr 50 Mitglieder der kommunistischen Streikleitung.

Unsere Bilder zeigen eine der Barrikaden, die Streikende in einer Straße aufgerichtet hatten, um den Verkehr zu unterbinden. Unter dem Schutz von Polizei wurde das Hindernis wieder beseitigt.



Noterverkehr unter dem Schutze von Ueberfallwagen der Polizei

Aus Württemberg

Neubildung der Verwaltungsausschüsse von Arbeitsämtern

Die Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter, deren Amtsdauer mit dem 31. Dezember 1932 abläuft, sind auf 1. Januar 1933 neu zu bilden. Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer haben ihre Vorschlagslisten für die Beisitzer und deren Stellvertreter in den Verwaltungsausschüssen bis spätestens 1. Dezember dieses Jahres im Benehmen mit ihren etwaigen Landesverbänden und durch deren Vermittlung beim Landesarbeitsamt Südwestdeutschland einzureichen. Die bisherigen Beisitzer und deren Stellvertreter können wieder vorgeschlagen werden. Die Amtsdauer der neu zu bestellenden Organe läuft bis zum 31. Dezember 1937.

Ein württembergisch-bayerischer Holzkrieg

Aus München wird der Telegraphen-Union gemeldet: Der Bayerische Industriellen-Verband hat gegen das Vorgehen der württembergischen Forstdirektion, die ihren Holzabfuhr außerhalb Württembergs durch besondere Rabatte subventioniert, scharfen Protest erhoben. Gleich nach Bekanntwerden dieses innerdeutschen Dumpingplanes hat der Industriellenverband in einer Eingabe an die bayerische Regierung auf die ernste Absatzgefährdung hingewiesen, die dadurch der bedrängten bayerischen Holzwirtschaft droht. Die Regierung wurde aufgefordert, auf eine Aufhebung der württembergischen Verordnung hinzuwirken. Nunmehr hat der Verband nochmals in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Held seine Bedenken unterstrichen und dargelegt, daß eine umgehende Beseitigung dieser württembergischen Dumpingmaßnahme im Interesse der bayerischen Staatsforstwirtschaft und der gesamten bayerischen Holzwirtschaft dringend geboten sei.

Holzverkäufe in württ. Staatswaldungen

Nach den Mitteilungen der Forstdirektion über die bei Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen erzielten Erlöse wurden für Nichten und Tannen im Oktober d. J. 39,7 Prozent, für Fichten und Lärchen 46,3 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. Die Preise für Laubstammholz betragen 75-90 Prozent, die für Nadelholzstangen 45-65 Prozent. Für Brennholz wurden im Monat Oktober Preise zwischen 48-85 Prozent erzielt.

Viehzählung am 1. Dezember.

Nach den bestehenden Bestimmungen ist im ganzen Deutschen Reich am 1. Dezember 1932 wiederum eine Viehzählung vorzunehmen. Mit dieser Viehzählung, die sich auf Pferde, Esel (auch Maulesel und Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), Bienenstöcke erstreckt, wird eine Ermittlung der in dem Vierteljahreszeitraum 1. September 1932 bis 30. November 1932 vorgenommenen nichtbeschäftigten Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen und Ferkeln (als Fortsetzung der vorangegangenen Ermittlungen dieser Art aus Anlaß der

diesjährigen Schweinegewinnzählungen) verbunden. Die bevorstehende Zählung am 1. Dezember 1932 geschieht in Württemberg wiederum durch Zähler mittels Drizliste in der Weise, daß der Zähler am Zähltag die Stückzahl des Viehes sowie die Zahl der in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1932 vorgenommenen Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln von Haus zu Haus erfragt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 7. November 1932.

Das Ergebnis der Reichstagswahl im Bezirk Calw

Fünfundmal im Jahre wählen ist eine verdrückliche Sache. So hat gestern mancher gedacht und ist der Wahlurne fern geblieben. Trotz des Trommelfeuers der Wahlagitator hat die Müdigkeit der Wähler die Abstimmungsergebnisse dieser Wahl weithin beeinflusst. Während bei der Juliwahl zum Reichstag im Bezirk Calw 80,8 Prozent der Wahlberechtigten abstimmten, sind gestern nur 70,7 Prz. (in einzelnen Orten sogar nur 23-25 Prz.) zur Urne gegangen. In der Stadt Calw betrug die Wahlbeteiligung gestern 76,9 Prz., bei der Juliwahl dagegen 83 Prz. War die letzte Reichstagswahl im Calwer Bezirk durch einen großen nationalsozialistischen Wahlerfolg gekennzeichnet, so brachte die gestrige Abstimmung gerade den Nationalsozialisten, wenn gleich sie noch weitaus an erster Stelle stehen, den stärksten Stimmenrückgang. Im Juli besaß die NSDAP mit einer 55 Stimmenmehrheit die absolute Mehrheit der Stimmen im Bezirk überhaupt, heute fehlen ihr hierzu 714 Stimmen. Am besten haben bei der gestrigen Wahl Kommunisten und Bauernbund abgeschnitten, aber auch Christlicher Volksdienst, Deutschnationale und Demokraten haben, wenn man den 10 Prz. Rückgang der Wahlbeteiligung in Rechnung setzt, gut bestanden. Einbußen erlitten neben den Nationalsozialisten vor allem die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei.

Vergleicht man die gestrigen Wahlergebnisse mit jenen vom 31. Juli 1932 (ohne Rücksicht auf den 10 Prz. Rückgang der Wahlbeteiligung), so ergibt sich für die NSDAP ein Absinken der Stimmen im Bezirk von 7506 auf 5861 = 22 v. H. Die SPD verlor 470 Stimmen = 30 v. H., die Deutsche Volkspartei 66 Stimmen = 20 v. H., das Zentrum sogar 325 v. H. seines Stimmbestandes. Die Kommunisten erhöhten ihre Stimmen von 1144 auf 1594, also um 390 = 34 Prz., der Bauernbund erhielt 157 St. mehr (9 v. H.), womit sich seine Stimmenzahl im Bezirk auf 1881 erhöht. Chr. Volksdienst, Deutschnationale und Demokraten haben ihren ziffernmäßigen Bestand fast behauptet; für den ChrVD ergibt sich bei Berücksichtigung des Rückgangs der Wahlbeteiligung immerhin ein Stimmenzuwachs von 10 v. H., für die DNP ein solcher von 9,9 v. H., und für die DDV von 5 v. H. Die vielen Splitterparteien haben wiederum, wie zu erwarten stand, nur sehr wenige Stimmen auf sich vereinen können. Ihrer Stärke nach ordnen sich die Parteien im Bezirk nun wie folgt: NSDAP 5861 St., Bauernbund 1881 St.,

Kommunisten 1594 St., Chr. Volksdienst 1085 St., Sozialdemokraten 1073 St., DNP 723 St., DDV 265 St. und Demokraten 261 St. In der Stadt Calw wurden im Vergleich zur Juliwahl für die NSDAP 307 St. (27 v. H.) weniger und für die Sozialdemokratische Partei 131 Stimmen (25 v. H.) weniger abgegeben. Die Deutschnationale Volkspartei konnte ihren Stimmbestand um 75 St. = 30 v. H., die Kommunistische Partei den ihren um 89 St. = 30 v. H. vermehren. Die auffälligste Erscheinung der gestrigen Wahlen im Bezirk Calw ist neben dem Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen die Ueberflügelung der Sozialdemokratie durch Kommunisten und Christlichen Volksdienst. Auch der Wirt. Bauernbund, dem man vor der Wahl irrtümlich weitere Verluste vorausgesagt hatte, scheint in unserem Bezirk einer neuen Aufwärtsentwicklung entgegenzugehen. Ueber die Wahlergebnisse in den einzelnen Gemeinden des Bezirks geben die an anderer Stelle veröffentlichte Tabelle und die Vergleichstabelle von der Juliwahl erschöpfenden Aufschluß.

Dienstkachricht

Lehrer Adolf Mannsred in Calw ist eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Bernbach W. Neuenbürg übertragen worden.

Familienabend des Turnvereins Calw

Der Turnverein Calw hatte seine Mitglieder und Freunde auf letzten Samstag zu einem Familienabend in den Bad. Hof eingeladen. Der Verein beging mit dieser Veranstaltung das traditionelle Herbstkränzchen in erweitertem Rahmen, um seinen Angehörigen Ersatz für die heuer aus Sparmaßregeln ausfallende Weihnachtsfeier zu bieten. Die Vereinsleitung hatte der Veranstaltung die Form eines „Bunten Abends“ gegeben und war mit vollem Erfolg um eine vielseitige und angenehme Unterhaltung bemüht. Das Herbstkränzchen soll bekanntlich Erholung nach der Turnarbeit des Jahres bieten. So war es verständlich, daß man von rein turnerischen Darbietungen Abstand genommen und das Programm ganz auf Unterhaltung und Tanz eingestellt hatte. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes, Verwaltungsabteilungsleiter Prof. H. Hauser dem kleinen Kabarett vor. Das fleißig konzertierende Hausorchester des Vereins führte „regional besappt“ vom Wolfgangsee zur Wasserfante, während die Herren Mad, Regenber und Wiest mit ungelungenen schwäbischen Gedichten und Scherzen — besonderen Beifall erntete die Schilderung des Stuttgarter Besuchs eines Waldbewohners — dem heimatischen Element Rechnung trugen. Höhepunkt des Programms waren ein ebenso origineller wie an beachtlichen Kraftleistungen reicher Auftritt einer „Komischen Akrobatengruppe“ und zwei sehr reizvolle Tanz- und Ballettdarbietungen. Wenn Herr A. Ziegler als Akrobatenhauptling sechs Turnfreunde trägt, ist das eine Leistung, die in einem Turnverein so leicht nicht wieder anzutreffen sein wird. Die Tänze, sehr fein einstudiert von Fr. A. Wittmann-Stuttgart, brachten zunächst eine spanische Phantastie, gelangt von den Damen H. Hehl und L. Heimergärtner, und dann eine zierliche, an hübschen Einfällen reiche Kofoko-Pantomime, angeführt von den vorgenannten Damen und acht reizend kostümierten Turnerinnen. Die Darbietungen fanden solchen Beifall, daß sie wiederholt werden mußten. Wie schon erwähnt, schloß sich an das bunte Programm eine allgemeine Tanzunterhaltung, eröffnet durch eine stattliche Polonaise, an. Der schöne Abend zeigte erneut, daß der Turnverein nicht allein vorbildliche turnerische Arbeit zu leisten vermag, sondern auch eine gute Pflegestätte der Geselligkeit ist.

Better für Dienstag und Mittwoch

Hochdruckgebiete befinden sich über England und über Italien, Depressionen über Frankreich und Skandinavien. Für Dienstag und Mittwoch ist nach vorübergehender Erhöhung der freundlichen Witterung wieder mehrfach auflockerndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 5. Nov. Auf ein Angebot der Reichspost, das alte Postamtgebäude in Nagold seitens der Amtskörperschaft zu mieten, beschloß der Bezirksrat, mit Rücksicht auf die derzeit in Betracht kommenden sämtlichen Verhältnisse von einer Benützung des Gebäudes abzusehen.

Stuttgart, 6. Nov. Die Nacht von Samstag auf den Wahlfreitag ist trotz reger Straßenagitator und der großen nationalsozialistischen Versammlung in der Stadthalle außerordentlich ruhig verlaufen. Nur in der Gegend der Schwabstraße kam es zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, die sich auf dem Heimweg befanden, zu Reibereien. Ein Polizeibeamter mußte mit dem Säbel eingreifen, doch gab es keine Verletzungen.

Heilbronn, 6. Nov. Bei einer Treibjagd im Schweinsberger Wald wurde in einer Tannenkultur verstreut der Arbeitsplatz von Falschmünzern gesäubert. Die Einrichtungsgegenstände, unter denen sich eine Feldschmiede samt den erforderlichen Kohlenvorräten befand, ließen erkennen, daß zahlreiche Versuche zur Herstellung von falschen Fünfmarkstücken gemacht worden waren. Einzelne Stücke, allerdings in sehr schlechter Ausführung waren noch vorhanden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen weiteren Arbeitsplatz des bereits im Juli wegen Münzverbrechens festgenommenen Schuhmachers Karl Langjahr und seines Sohnes Eugen handelt.

Die Höhe der Auflage und die Kaufkraft des Leserkreises eines Blattes sind ausschlaggebend für den Wert seines Anzeigenteiles

Turnen und Sport

Turner-Handball

TV. Calw 1 - TV. Wildberg 1 3:2
 TV. Calw 2 - TV. Wildberg 2 10:5
 TV. Altensteig 1 - TV. Nagold 1 7:5
 Turnverein Ebhausen 1 - TV. Rohrdorf 1 4:4

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag

Länderspiele:

In Basel: Schweiz - Schweden 2:1.
 In Saaz: Deutschböhmen - Süddeutschland 4:2.

Bezirksliga Gruppe Württemberg:

Stuttgarter Sportklub - Stuttgarter Kickers 2:3.
 FC. Forstheim - VfB. Stuttgart 0:1.
 Union Böttingen - Germania Brötzingen 3:3.
 FC. Birkenfeld - Sportfreunde Eplingen 1:0.
 SpV. Feuerbach - Normannia Gmünd 4:1.

Bezirksliga Gruppe Baden:

Karlsruher FV. - Phönix Karlsruhe 4:2.
 Sportklub Freiburg - VfB. Karlsruhe 1:0.
 FC. Freiburg - FC. Mühlburg 0:0.
 FV. Raftatt - FC. Offenburg 1:3.

A-Klasse Kreis Enz-Neckar:

FV. Stammheim - SpV. Nagold 2:1.
 FV. Neubulach - FV. Calw 1. 1:4.
 FV. Calw 3. - FV. Neubulach 1:1.
 FV. Calw 2. - Gemischte Handballschule 22:0.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Weiterbeschäftigung Ausgelernter ist Mehrereinstellung.

Auf eine Eingabe des Reichskartells des selbständigen Mittelstandes hat der Reichsarbeitsminister dem Kartell folgende Entscheidung mitgeteilt: „Wenn ein Lehrling nach Ablauf seiner Lehrzeit nicht aus einem Unternehmen ausscheidet, sondern als Geselle oder Handlungsgehilfe oder sonst gegen Entgelt im Betriebe weiter beschäftigt wird, so ist diese Weiterbeschäftigung regelmäßig als Mehrereinstellung eines Arbeitnehmers im Sinne der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 anzusehen.“

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 5. Nov.

Obst: Tafeläpfel 12-20; Schüttel-, Auschuß-, Fall- und Mostäpfel 5-10; Tafelbirnen 10-25; Nücten 8-12; Walnüsse 25-32; Kartoffeln 2,5-3; Stangenbohnen 28-35; Kopfsalat 5-10; Endivien 5-10; Wirsing (Rohrkraut) 4-5; Silberkraut 2,5-3; Weißkraut, rund 2,5-3; Rotkraut 4-5; Blumenkohl 10-40; Rosenkohl 12-20; pro 1/2 Kilogramm 15-20; Rote Rüben 5-6; gelbe Rüben 4-5; Karotten, runde 1 Bund 6-10; Zwiebel 5-7; Gurken, große 1 Stück 20-25; Rettiche 3-6; Monatsrettiche 5-6; Sellerie

6-18; Tomaten 15-30; Schwarzwurzeln 1 Bund 25-35; Spinat 10-15; Kopfkohlraben 3-4.

Stuttgarter Großmärkte

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Btr. Preis 2,70-3,00 M. - Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Btr. Preis 2,50 M. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 350 Btr. Preis 5-5,50 M je für 1 Zentner.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3-3,20 M d. Btr., Landkraut (Einmachkraut) 2 M d. Btr., Rotkraut 10, Wirsing 10, Weißkraut 6, Spinat 15-20, gelbe Rüben 10, rote 10, Zwiebeln 10, Schwarzwurzeln 35 je d. Pfd., Rosenkohl 15-20, Endivien 8-10, Selleriewurzeln 10-20, Kopfsalat 6-8 Pfg. das Stück, Nessel 12-13 M d. Btr., das Pfd. 12-15, Birnen 12-14 d. Pfd., Trauben blaue 25, weiße 30, Nücten 15-20 je d. Pfd., Tafelbutter (Teubutter) 1,40 M, Landbutter 1,20 M d. Pfd., Eier 9-10 Pfg. d. St.

Der Markt war vollständig durch Obst beherrscht. Die Zufuhr war außerordentlich groß. Mit Wagen wurden aus den Waldorten viele Körbe Obst angeführt. Die angebotene Ware konnte größtenteils befriedigen, es war verhältnismäßig wenig geringe Ware darunter. Außer Herbstäpfeln, zu denen der bekannte Jakob Vebel gehört, waren aber auch schon späte Winteräpfel wie z. B. Kaiser Wilhelm, Essinger Kurztitel, Öhringer Blutkreuzling, Gewürzluiken, Parkers grauer Pepping und Schöner von Boskoop angeboten. Diese Früchte sind noch lange nicht edelreif; sie müssen noch Monate lang aufbewahrt werden; ein sofortiger Verbrauch bedeutet keinen Genuss. Es zeigt sich eben, daß der Obstbauer jetzt Geld braucht. Die Gelegenheit zum Einkaufen ist jetzt noch günstig, später wird die Ware knapp, denn der Handel graßt jeden Ort nach Dauerobst ab. Nach Mostobst, selbst nach Birnen, besteht wieder Nachfrage. Die Mostereien sind immer noch in starkem Betrieb. Die Obstbestände haben aber überall stark abgenommen, so daß bald kein Mostobst mehr aufgetrieben werden kann. Ganz auffallend war das Angebot in Tafelbirnen. Köstliche von Charnen war so stark angeboten, daß ein restloser Verkauf unmöglich war. An eßbaren Birnen war wenig angeboten. Die starke Zufuhr an Birnen wird noch kurze Zeit anhalten. Zweifelhafte und Pfirsiche sind verschwunden, dagegen kommen jetzt schöne Nücten zum Verkauf. Einmachkraut war nur ein Wagen aufgestellt. An Butter war Ueberangebot, an frischen Bandeiern war Mangel. Auf dem Gemüsemarkt ist alles zu haben, an neuen Gemüsen kommt nun Winterrosenkohl auf den Markt. Der Blumenmarkt bot reiche Auswahl an Winterastern.

Viehpreise.

Dietsheim: Rinder 85-230, fette Schlachtrinder 174 bis 285, Kalbinnen 225-342, Kühe mit Kalb 245-382 M.

Die Reichsbahn im September

Die Reichsbahngesellschaft veröffentlicht den Bericht über die Lage der Deutschen Reichsbahn im September 1932. Darnach war im Güterverkehr, gemessen an der Güterwagenstellung ein Verkehrszuwachs von 7,8 Prozent gegenüber dem August zu verzeichnen. Im Personenverkehr trat wie alljährlich im September ein starker Rückgang im Fernverkehr ein.

Betriebsinnahmen in einer Gesamthöhe von rund 249,5 Millionen Reichsmark standen Ausgaben in Höhe von insgesamt 276,8 Millionen Reichsmark gegenüber. Im September 1932 waren die Gesamteinnahmen der Reichsbahn 78 Millionen Reichsmark niedriger als im Jahre 1929. Die Monatsrechnung schließt mit einer durch die Betriebsinnahmen nicht gedeckten Mehrausgabe von rund 27 Millionen RM. Der Gesamteinnahmeausfall für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1932 beträgt gegenüber dem Jahre 1929 1874,1 Millionen RM., oder 45,5 Proz. Der Personalstand betrug im September insgesamt 600 105 Köpfe.

Hall: Döfeln 400, Kühe 90-195, Jungvieh 86-325 M. - Gerbertingen: 300-420, Döfeln 280-400, Kalb 320 bis 480, Jungrinder 80-200, Kühe 100-480 M. - Würzach: Jungrinder 90-180, trüchtige Kalbinnen 220-310 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrsnoten in Zulage kommen. Die Schriftf.

Büchertisch

Helmut Schittenhelm: Wir zogen nach Triaul. Ergebnisse einer Kriegskameradschaft zwischen Fionzo und Piave. R. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

„Das Wunder von Karfreit“ - so nennt die Geschichtsschreibung das Bezwingen der italienischen Alpenfront durch verbündete österreichische und deutsche Truppen in der 12. Fionzofschlacht im Oktober 1917. In einem der größten Siege des Weltkrieges wurden nahezu zwei Drittel des gesamten italienischen Heeres vernichtet geschlagen. Eine schwäbische Truppe, das Bärrit. Gebirgsbataillon, hat an den Erfolgen des italienischen Feldzuges hervorragenden Anteil; die Ergebnisse der tapferen Schwaben auf dem Vormarsch vom Fionzo zum Piave werden von Helmut Schittenhelm, der als Freiwilliger den ganzen Kriegszug mitgemacht hat, außerordentlich frisch, lebendig und anschaulich geschildert. Von dem gewaltigen Hintergrund der militärischen und politischen Ereignisse der letzten drei Monate des Jahres 1917 - sie gehören zu den bewegtesten und dramatischsten des Krieges! - hebt sich, packend erzählt, das harte Kriegsschicksal einer Soldatenkameradschaft ab, die Freundestreue für Leben und Sterben verband.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Sommenhardt und Liebelsberg belegenen, im Grundbuch von Sommenhardt, Heft 172, Abteilung I Nr. 1 bis 7 und Liebelsberg, Heft 250, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Lehmann, Holzgroßhändlers in Zeinach und seiner Ehefrau Marie, geb. Wetzer,** je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Markung Sommenhardt: Gemeinderichtliche Schätzungswert am 1. November 1932:

Geb. 24 (Kenthelm)	Wohnhaus und Hofraum am Sommenhardter Berg 2 a 21 qm	11 000 RM.
	Zubehörend	960 RM.
Parz. Nr. 302	Acker am Sommenhardter Berg 5 a 88 qm	200 RM.
" " 305	Acker und Weg daselbst 25 a 95 qm	1 000 RM.
" " 286	Wasserreivierplatz im Neureut 41 qm	1 000 RM.
" " 301	Baumacker am Sommenhardter Berg 9 a 64 qm	500 RM.
Geb. 29 (Kenthelm)	Hausacker am Sommenhardter Berg 10 qm	100 RM.
Parz. Nr. 327	Wiese, Weg, Wassergraben in der Jägerwiese 3 a 93 qm	200 RM.

Markung Liebelsberg:

Parz. Nr. 642 und Geb. 104	Wiese u. Pumpschächel in Teinachetalwiesen 22 a 38 qm	380 RM.
	Zubehörend	300 RM.

am Mittwoch, den 21. Dezember 1932, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Zeinach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Oktober und 3. November 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zeinach, den 3. November 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Knapp.

Billige Handtücher

baumwollen 25, 33, 48, 50 das Stück
 halbleinen 50, 65 das Stück
 Glastücher 12, 30, 50 das Stück
 Frottiertücher

35, 50, 60, 70, 80, 95, 100, 115, 125, 135
Paul Rüdchle, G. m. B. H., am Markt, Calw

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 584 Abteilung I Nr. 1, 3 und 5 zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma

Heinrich Hutten Nachfolger, offene Handelsgesellschaft in Calw eingetragenen Grundstücke:

Gemeinderichtliche Schätzung vom 3. November 1932:

Geb. Nr. 54	Bischhoffstraße, Fabrikgebäude mit Umbauten, Schuppen und Hofraum - 8 a 87 qm einschließlich des Zubehörs -	48 500 RM.
Parz. Nr. 78	Garten hinter dem Haus Nr. 54 Bischhoffstraße - 7 a 04 qm -	1 500 RM.
Geb. Nr. 56	Bischhoffstraße, Wohnhaus, Abort und Hofraum samt Mauer - 1 a 21 qm -	9 000 RM.

am Donnerstag, den 22. Dezember 1932, vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calw versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 5. November 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Sonderangebot in fertiger Bettwäsche

Rissen bestickt 1,20
 Halpfeil bestickt 1,60
 Oberleintuch bestickt 4,70

Paul Rüdchle, G. m. B. H., am Markt, Calw

Der Anteil der Rosine Deutsche an Gebäude 4 der Lederstraße bestehend aus

4-Zimmerwohnung und Laden kommt zum Verkauf.

Liebhaber wollen sich wenden an

R. Feudt, Bez.-Notar a. D.

Calw, den 6. November 1932.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Christ

erfahren durften, sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Geßlichen, dem Veteranenverein 1870 und 1914, den Herren Ehrenträgern der Freiw. Sanitätskolonne, dem Veteranen- und Militärverein, sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Concordia Calw

Heute abend punkt 8 Uhr: **Männer**
 punkt 9 Uhr: **Damen.**
 Ich bitte herzlich um vollständiges Erscheinen.



Alle Freunde und Gönner des Segelclubs treffen sich am Montag, 7. Nov., abds. 8 Uhr in d. „Sonne“ betr. Gründung einer Flug- u. Arbeitsgruppe. Anmld. auch Schulstr. 1 H.

Empfehle 1930er Rotwein

das Liter zu 60 und 70
 Bei Mehrabnahme billiger. Muster zu Diensten.

Chr. Laur, Rüfer Deckenpionn

Brennessel- und Birkenhaarwasser
 für Haare und Haarboden
 Flasche Mk. 1,35 bei **K. Otto Vingon, Calw**

Vom 7.-12. November gewähre ich auf

Porzellan und Glaswaren 20% Sonderrabatt

A. Feldweg, Marktstraße

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,
 wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das **Calwer Tagblatt**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Belsazar Textbücher

(unenntlich z. vollen Verständnis des Oratoriums) zum Preis von 25
 in der **Buchhdlg. Häussler**

Ihre Möbellächeln

geputzt mit Dr. Erll's **Möbelpolitur** „Wunderschön“
 Flasche 1.-
Ritterdrogerie Carl Bernsdorff.

Der Arzt bestätigt:

Bei chronischer Verstopfung, Darmträgheit, Verdauungsschwäche und bei Fettsticht habe ich mit **Sani Drops** den besten Erfolg gehabt.
 Dr. med. G. H. Sani Drops: Kurpackung Mk. 2,75, Notpack. Mk. 1,50
 Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Zeinach & Liebenzell.**